

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 125

Freitag, den 19. Oktober 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Freitag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 17. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In Flandern schwoh der Artilleriekampf vom Ueberschwemmungsgebiet der Yser bis zur Yps gestern wieder zu erheblicher Stärke an. Außer Erundungsgeschichten kam es nicht zu Infanteriegefechten.

Nach Niederkämpfung der schweren Batterien auf der Südspitze der Insel Oesel sind unsere Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen. Sie haben ihren Vormarsch nach Osten am 17. Oktober fortgesetzt und beherrschen das Seegebiet bis zum Moonfund.

Zur Eroberung Oesels wird weiter mitteilt: Die russischen Seestreitkräfte, darunter Dampfschiffe, Kanonenboote, Torpedoboote und Unterboote befinden sich in schleuniger Fahrt auf östlichem Kurs und ziehen sich, verfolgt von Teilen der deutschen Flotte hinter ihre Minensperre zurück. Die Eroberung Oesels hat der deutschen Marine nicht nur den Besitz des Rigaischen Meerbusens gesichert, den bisher die schweren russisch-englischen Geschütze von Oesel (Südseite Oesels) beherrschten, sondern sie haben auch die strategische Lage in der Ostsee völlig gegenüber Deutschland umgewandelt. Der Besitz dieser Stellung sichert unsere östlich der Düna stehenden Armeen, die Kurland und bedroht die Russen durch die Freilegung des Weges nach Estland. Den englischen unversprochen gebliebenen Hoffnungen, sich in der östlichen Ostsee festzusetzen, hat die Eroberung Oesels die letzte Stütze genommen.

Aus Stockholm wird gemeldet: Das amtliche russische Militärblatt „Armee und Flotte“ schreibt anlässlich der Nachricht von der Landung der Deutschen auf Oesel und Dagö: Seit der Besetzung Rigas müßte das nächste Ziel der Deutschen die beiden Küstland vorgelagerten Inseln sein, deren Besetzung den Deutschen mächtige Vorteile bringt. So lange wir die Inseln besäßen, hatten wir die Möglichkeit, durch den Anmarsch U-Boote- und Torpedobootvorposten gegen die Rigaische Bucht zu unternehmen, sowie den Deutschen die Herrschaft über die Rigaische Bucht freitig zu machen, ihren Transporten empfindliche Verluste zuzufügen und unmittelbar eigenen Verlusten auszuweichen. Für die russische Flotte bedeutet der Schlag eine bedenkliche Verkleinerung ihrer Basis. Die Marineleitung hofft, daß durch die herannahende unmittelbare Gefahr der Geist der unglücklichen Strömungen unterworfenen Marinestruppen zur Pflichterfüllung aufgeregelt werde. Die Mannschaftsverluste sind gering, dagegen in die schwere Artillerie der Küstverteidigung Dienste, verloren. Aber die weitere Entwicklung der Landungsoperationen ist einwärtig nicht vorauszu-
sagen.

Nach Schweizer Meldungen aus Paris berichtet „Petit Journal“ aus Petersburg: Die Verlegung der Insel Oesel und Dagö durch die Deutschen nimmt ihren Fortgang. Am 17. der russischen Ostsee-See-
kraften

sich in den Hafen von Reval zurückgezogen. Eine Anzahl Kriegsschiffe liegen in der Bucht von Pernau. In maritimen Kreisen hält man einen Zusammenstoß zwischen Deutschen und russischen Seestreitkräften nicht für unmöglich.

Verstärkt und Beschäftigt.

Ottendorf-Okrilla, 8. Oktober 1917.

Heute Donnerstag Mittag um 1 Uhr ist die Zeichnungslösung für die 7. Kriegsanleihe geschlossen worden. Soweit zurzeit ein Ueberblick möglich ist, gemessen ferner an den bisher geleisteten Einzahlungen, verspricht auch die 7. Kriegsanleihe, ein Erfolg zu werden. Große Zeichnungen liegen von Banken, Industriewirtschaften, Privatfirmen vor, daneben eine gewaltige Menge Zeichnungen von mittleren und kleinen Sparern. Es kann auch kein Zweifel darüber obwalten, daß es kaum eine bessere Kapitalanlage gibt als die deutsche Kriegsanleihe, denn ihr Ertrag ist bestimmt zum Schutze des Reiches und zum Schutze der Bevölkerung; ihre Sicherheit beruht auf der ununterbrochenen Kraft der deutschen Volkswirtschaft.

Seine 141. Versammlung hielt der Guts-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein für Adelsberg und Umgebung am vergangenen Sonntag im Gasthof zum Hirsch hierorts zum 4. Male und zwar unter dem Vorsitz von Fräulein Winter. Die Versammlung begann gegen halb 5 Uhr mit dem gemeinsamen Gesang „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“. An denselben schloß sich ein harmonisch rein vorgetragenem Kinderchor unter Leitung von Oberlehrer Georgi „Lobe den Herren, den mächtigen König“. Die wohlklingenden Kinderchor machten dem Leiter derselben alle Ehre. Nach dem Choral begrüßte der Ortsparter, Pastor Werner, die Teilnehmerinnen und wies nach, wie Guts-Adolf-Frauen und Luthers Werk unerblichlich zusammengehören. Mit dem stimmungsvollen „Näher, mein Gott, zu Dir“ leitete der Kinderchor über zu dem Vortrag des Privatdozenten Pfarre Dr. Jeremias-Leipzig zunächst über die von ihm in Leipzig eröffnete Lutherausstellung. Ausgehend von dem Gottesgesehen an unser Volk in dieser schweren Zeit, Hindenburg, stellte er den Mann von Gott gesandt, Martin Luther und seine Frau Käthe durch die Schilderung wertvoller Gegenstände aus der Reformationszeit in geistige Nähe. In zwangloser Plauderei gab er ein anschauliches Bild von der großen Bewegung der Geister unter Heranziehung der neuesten Lutherausstellung für so manche noch unbekannte Tiefe aus Luthers Leben. Seine Ausführungen klangen aus in einem kräftigen Ruf an das protestantische Geseh, die Reformations-Jubelfeier auch in der kleinsten Gemeinde zu einem einträchtigen Bekenntnis zu gestalten. Zwischen den beiden Teilen des Vortrags sang Oberlehrer Georgi mit seinem prächtigen Tenor „Sei getreu bis in den Tod“. Vor der Pause bat der Kurator um Gaben für die bisher schon von Ottendorf mit Beihilfsgebern

bedachten Waisenkinder in Pfarre Jöblers Anstalten in Stantslau. Nach der Pause folgten noch Vorträge von Luthergedichten und zwei Bariton-Soli aus Lohengrin durch Oberlehrer Georgi. In seinem Schlusswort dankte der Kurator dem Vortragenden, dem Oberlehrer und der verdienstvollen eifrigen Vorherin der Ortsgruppe, gedachte zweier im letzten Jahre verstorbenen Freunde unseres Vereins (Pfarre em. Schuster und Buchhändler Premler), machte aufmerksam auf die Luthertage den 13. und 16. Oktober und mahnte, nachdem die Note des Papstes uns den Frieden nicht nähergebracht, nun unsern Luther zu Worte kommen zu lassen. Mit dem Lutherliede schloß die Versammlung.

Am 21. Oktober 1917 tritt eine ministerielle Verordnung in Kraft, wonach in Gastwirtschaften, Volksläden, Massenversammlungen usw. Kartons für nur auf Gasthauskartons abzugeben werden dürfen. Jedermann hat ohne Anrechnung auf ein sonstiges Kartonsbezugsrecht einen Anspruch auf einmalige Gewährung einer Gasthauskartonsmarke auf 28 Markseiten (zu etwa 1/2 Pfund) lautend; dies gilt auch für die Selbstverleger. Die Marke wird gegen Abtrennung der Nr. 5 am oberen Rande der Gasthauskartonsmarke durch die Ortsbehörde ausgehändigt.

Postverkehr. In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein Verteilungsblatt über den Postverkehr nebst Bordruck zum Antrag auf Eröffnung eines Postkontos an Geschäftleute, Gewerbetreibende usw., die dem Postverkehr bisher noch fernstehen, um diesen eine bequeme Gelegenheit zur Eröffnung eines Postkontos zu bieten. Es darf erhofft werden, daß von der Gelegenheit reichlich Gebrauch gemacht wird, umso mehr als die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse mit aller Dringlichkeit dargetan haben, daß der Umlauf an Banknoten und sonstigen baren Zahlungsmitteln auf das geringste Maß beschränkt, dagegen der bargeldlose Zahlungsverkehr in weitestem Umfange gefördert werden muß. Dem Postverkehr noch fernstehende sollten bedenken, daß sie durch ihren Beitritt zum Postverkehr ihren Zahlungsverkehr vereinfachen, verbilligen und beschleunigen und zugleich einer besonderen vaterländischen Pflicht genügen.

Postverkehr mit Kriegsgefangenen in Frankreich. Der Verlust von Postpaketen ist in vielen Fällen darauf zurückzuführen, daß auf die Verpackung der Pakete nicht die nötige Sorgfalt verwendet wird. Pakete, zu denen schlechtes Packmaterial verwendet ist oder mit undeutlicher Aufschrift versehen sind, unterliegen in erhöhtem Maße der Gefahr des Verlustes. Vor allem ist zu vermeiden, die Pakete in blaues Papier einzuschlagen und hierauf die Adresse mit Bleistift zu schreiben; auch die Rücksendung der Pakete wird hierdurch meist unmöglich, weil die Adresse der Absender nicht mehr lesbar ist. Bei der Verwendung von Postpaketen sollte deshalb stets darauf geachtet werden, daß für das Einpacken der Pakete nur helles Papier verwendet und die Adresse hierauf mit schwarzer Tinte angebracht wird.

Noch weitere Verteuerung im Bahnverkehr! Wie aus Dresden berichtet wird, beabsichtigen die deutschen Eisenbahnverwaltungen noch eine weitere Erhöhung der Fahrpreise. Die bisher veröffentlichten Preis-erhöhungen beziehen sich bekanntlich nur auf Schnell- und Eilzüge. Indessen ist geplant, auch noch den Personenzugverkehr zu belasten, allerdings nur an Sonntagen und Sonntagen. Württemberg ist hier vorangegangen und hat, wie bereits kurz erwähnt,

einen Aufschlag auf die von Sonnabend mittag bis Sonntag nacht gefahrenen Personenzugfahrkarten gelegt. Diefem Beispiel wollen die übrigen Bahnverwaltungen folgen, um namentlich den Fußwegs- und wohl auch den „Samstags“-Besucher an Sonntagen und Sonntagen zu treffen.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der Ersten Kammer des Sächsischen Landtages entspann sich eine längere Aussprache bezüglich des weiteren Ausbaues der Strecke Klotzsche-Schwepnitz, die Dr. Naumann und Erzengel Dr. Wehnert als Durchgangsstrecke ausgebaut zu sehen wünschen.

Befehl mit Zucker. Es wird darauf hingewiesen, daß nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 6. Oktober 1917 die jetzt gültigen Zuckerarten und Zuckerbezugsarten bereits am 20. Oktober verfallen. Zucker, der von den Verbrauchern bis dahin nicht abgeholt worden ist, kann nachträglich nicht mehr bezogen werden. Die Verteilung der vereinbarten Bezugsansweise und Bezugsarten der Reihe 6 hat seitens der Kleinhändler und Zwischenhändler spätestens bis zum 25. Oktober an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler und seitens dieser Großhändler spätestens bis zum 30. Oktober an die Zuckerverteilungsstelle zu erfolgen.

Dresden. Ohne sich vorher anzusehen, ist am Freitag mittag auf der Ammonstraße eine 22-jährige Arbeiterin über die Straße und in einen Straßenbahnwagen hineingelaufen und auf das Glets geworfen worden. Die Schutzvorrichtung hat sie aufgefangen und wieder herausgedreht. Die Verunglückte hat eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippen- und Quetschwunden davongetragen.

Chemnitz. Wie die Gaswerke bekanntgeben, sind die bisherigen Aufforderungen zur Gasersparnis ohne Erfolg geblieben, so daß, wenn nicht ganz energisch Einschränkung durchgeführt wird mit einer tagweisen Ausbetriebssetzung der Gaswerke aller Voraussicht nach gerechnet werden muß.

Berda u. Einen neuen Trick haben zwei Ganner angewendet, die bei zwei Gastwirten Betten im Gesamtwerte von 700 Mark gehohlen und dann bei einem Händler für 200 Mark veräußerten dem sie vorredeten, ihre Frauen seien ihnen durchgegangen und deshalb wollten sie nun die Betten der „Trennlosen“ verkaufen.

Döberitz. Mit knapper Not dem Tode entronnen sind zwei Mädchen, die in Abwesenheit der Eltern sich Rastee suchen wollten. Da das Abzugrohr des Ofens vom Vater abgestellt war, wozu die Mädchen nichts wußten, verbreitete sich der Kohlenrauch in der Stube, sodaß die Mädchen ohnmächtig wurden. Bei der auf Geheiß der Hausbewohner erfolgten polizeulichen Öffnung der Wohnung wurden beide in fast leblosem Zustande aufgefunden.

Aue. Die Geschäftsleute haben beschlossen, zur Ersparnis von Heizung und Licht die Läden an allen Wochentagen nur noch von früh 9 Uhr bis abends 5 Uhr, Sonntags von 7 Uhr, offen zu halten und die Schaufensterbeleuchtung ganz einzustellen.

Auch in Ihrer Wohnung
Aluminium Kupfer
Messing Nickel Zinn
Köferrn etc. ab!

